

Geschäftslage ist saisonal normal

SCI-Logistikbarometer zeigt die aktuellen Trends der Branche

(rok) Obwohl die Kosten im Verlaufe der vergangenen Monate bei relativ konstanten Preisen stetig gestiegen sind, die Kapazitätsauslastung rückläufig war und eine eher schlechte Geschäftsentwicklung vorherrschte, steigt die Zahl der Optimisten in der Logistikbranche. Ob dies reiner Zweckoptimismus ist, oder ob sich die Erwartungen realisieren lassen, ist noch ungewiss.

Erste positive Signale für eine Verbesserung der derzeitigen Lage kommen bereits aus der Gesamtwirtschaft. Darüber hinaus müssen sich die Unternehmen nach eigener Einschätzung mit einer weiteren Anforderung auseinandersetzen. Für die Zukunft erwarten sie, dass sich die Laufzeiten der Lo-

gistikverträge verkürzen wird. Dies lässt die Anforderungen an die Logistikbranche weiter steigen.

Über zwei Drittel der befragten Unternehmen beurteilen die derzeitige Geschäftslage als saisonal normal. Die Frage nach der Geschäftslage des vergangenen Monats führte jedoch zu dem bislang schlechtesten Ergebnis seit der Einführung des SCI/Logistikbarometers. Fast ein Viertel der Unternehmen gab an, dass sich die Geschäftslage verschlechtert hat. Im Monat davor waren es lediglich 12 Pro-

zent. Trotzdem bleibt der Optimismus der Branche ungebrochen. Auch in diesem Monat ist die Zahl der Unternehmen, die eine Verbesserung in den nächsten drei Monaten erwarten, weiter angestiegen. Inzwischen erwarten 59 Prozent eine Verbesserung ihrer derzeitigen Lage.

Die Zahl der Unternehmen, die eine Kostensteigerung erwarten, wächst auch in diesem Monat weiter. Momentan rechnen bereits 55 Prozent der Unternehmen mit einem Anstieg

der Kosten innerhalb der nächsten drei Monate. Diese Erwartung deckt sich mit den realen Entwicklungen in den vergangenen Monaten. Seit Juli ist die Zahl der Unternehmen, die einen Anstieg ihrer Kosten zu verzeichnen haben, sukzessiv gestiegen. Inzwischen sind bei einem Drittel der Unternehmen die Kosten im Verlaufe des Vormonats gestiegen.

Logistikgeschäfte werden kurzlebiger

Die Preissteigerungserwartung für die nächsten drei Monate ist im Vergleich zu den Befragungsergebnissen des Vormonats gesunken. Nunmehr erwarten lediglich 30 Prozent der befragten Unternehmen, statt der 44 Prozent im vorangegangenen Monat, eine Steigerung der Preise. Auf Grund der durch die Mauteinführung ausgelösten Preisverhandlungen hofften viele Unternehmen, nicht nur die Kosten der Maut umzulegen, sondern eventuell die Kostensteigerung anhand höherer Preise zu kompensieren. Wegen der Mautverschiebung wurden diese jedoch von den Kunden vertagt beziehungsweise ergebnislos abgebrochen.

Die Vertragslaufzeiten von Logistikgeschäften werden sich nach Einschätzung der befragten Unternehmen verkürzen. Kurzlebigere Vertragsbeziehungen haben zur Folge, dass die Logistiker schneller auf den Prüfstand gestellt werden. Dadurch steigen die Anforderungen an die Branche. Das professionelle Projektmanagement muss sich noch effektiver in die Aufgaben einarbeiten, die an sie gestellt werden, schneller kundengerechte Lösungen liefern und eine Minimierung der Fehlerquote herbeiführen.

Rückläufige Kapazitätsauslastung

Die Unternehmen, deren Kapazitätsauslastung sich in den letzten drei Monaten verschlechtert hat, ist von 7 Prozent im Vorquartal auf 21 Prozent in diesem Quartal gestiegen. Dessen zum Trotz beurteilen 55 Prozent der Unternehmen die derzeitige Kapazitätsauslastung als saisonal normal. Für die nächsten sechs Monate rechnen

mittlerweile fast 70 Prozent mit einer Verbesserung der Auslastung ihrer Kapazitäten.

Die Bedeutung des Logistikmarktes in Italien wird von zwei Drittel der Unternehmen als gleich bleibend eingeschätzt. Lediglich ein Viertel misst dem italienischen Sektor eine wachsende Bedeutung bei. Die Frage nach der eigenen Geschäftstätigkeit in Italien bewerteten 14 Prozent als wachsend und 31 Prozent als konstant. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen betreiben bislang keine Geschäfte auf dem italienischen Markt. Hier scheinen sich die problematischen italienischen Rahmenbedingungen wie häufige Streiks, Brennerproblematik in der Einschätzung der Bedeutung des Marktes für deutsche Logistiker niederzuschlagen.

Die eigenen und im Zuge von Outsourcing-Projekten übernommenen Anlagegüter (Lager, Silos, Lkw) können trotz der derzeitigen Geschäftslage von der überwiegenden Mehrheit der befragten Unternehmen (71 Prozent) wirtschaftlich betrieben werden. Die Kosten für derartige Projekte wurden, so scheint es, von den Entscheidern der davon betroffenen Unternehmen richtig kalkuliert.

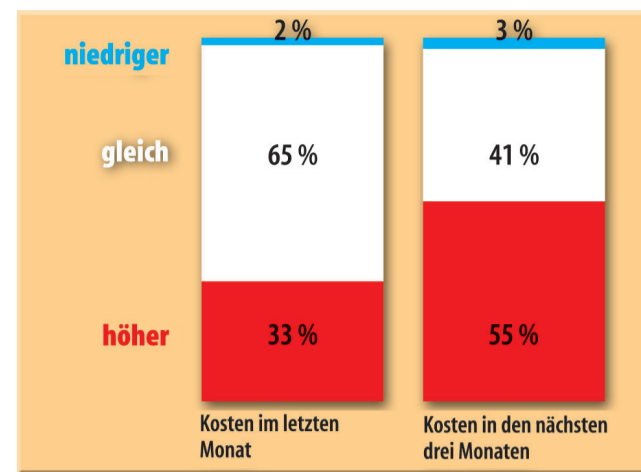
Nachfrage komplexer Logistiklösungen

Über die Entwicklung der Nachfrage nach komplexen Logistiklösungen im Verlaufe des vergangenen halben Jahres herrscht Uneinigkeit. Einen Anstieg der Nachfrage aus Industrie und Handel dokumentierten 45 Prozent der Unternehmen, genauso viele bewerten die Nachfrage als nicht verändert und lediglich 10 Prozent gaben an, dass sich die Nachfrage verringert hat. Anzunehmen ist, dass sich auch hier die derzeitige eher schlechte Geschäftslage der Unternehmen in der Logistikbranche spiegelt. Es bleibt auch hier abzuwarten, wie sich die Nachfrage in den nächsten Monaten entwickelt und ob sich das Angebot von Komplettlösungen in der Logistikbranche als ein wichtiges Marktsegment weiter etablieren wird.

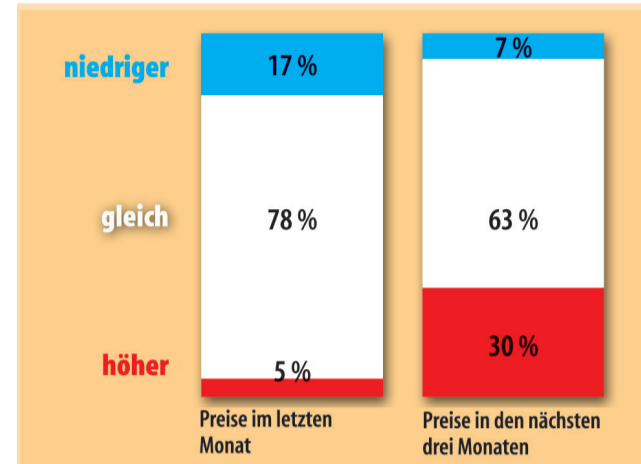
(DVZ 28.10.2003)



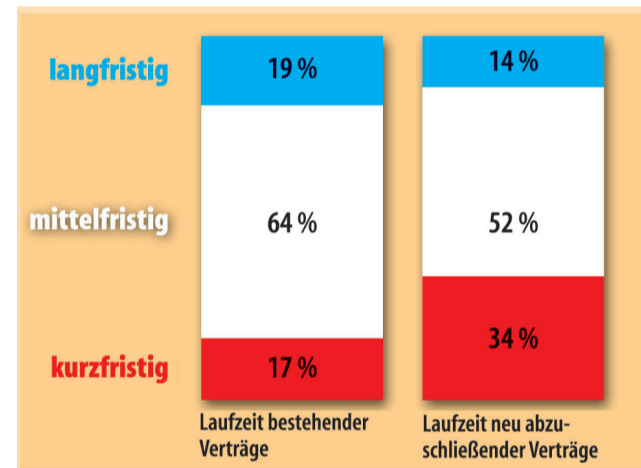
www.sci.de



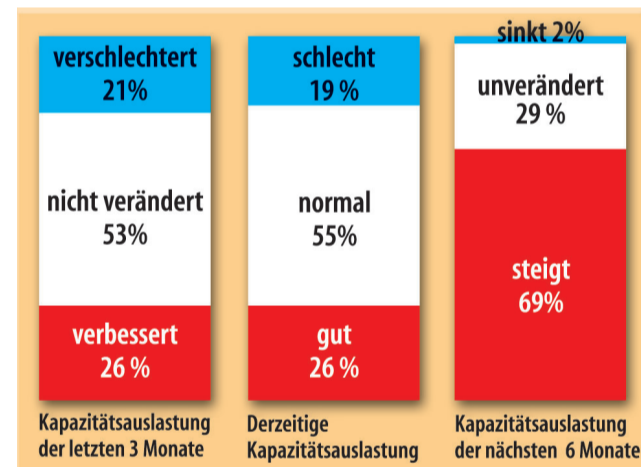
Die Kostensteigerung nimmt zu ...



... zugleich trübt die Preiserwartung.



Insgesamt werden Logistikgeschäfte kurzlebiger ...



und die Kapazitätsauslastung ist rückläufig.

Grafiken: DVZ

SOFTWARE

Modular und mandantenfähig

Softwarebasierte Auswahl des Transportdienstleisters

(ah/rok) Ein neues Versandsystem der Vanderlande Industries Logistics Software GmbH soll die Auswahl eines Transport-Dienstleisters erleichtern und optimieren. Vision.SH5 ermittelt

Dienstleister mit dem Lagerverwaltungssystem, organisiert die Abwicklung des Packstückversands, erstellt Etiketten und Dokumente für die Packstücke sowie eine Lkw-Ladefliste pro Ladeabschluss.

Berechnung der Versandkosten

In einem zentralen Log-File werden alle Transaktionen für jedes einzelne Packstück protokolliert und können jederzeit ausgewertet werden. Sofern vom Transport-Dienstleister unterstützt, berechnet das System auch die Versandkosten, ermittelt Routen, und überträgt weitere Daten wie Zahlungsmodalitäten zum Dienstleister. Zudem

sowohl den günstigsten Tarif als auch den jeweils erforderlichen Servicegrad, ferner die Transportzeit, den Abhol- und Anlieferzeitpunkt sowie Servicelevel eines Dienstleisters. Darüber hinaus verbindet das System den

lässt sich der Transportverlauf der versandten Packstücke verfolgen.

Wenn die Versandkosten für Dienstleister berechnet werden, kann das System auch Buchungsjournale für ein Finanzbuchhaltungssystem erzeugen. In einem für mehrere Unternehmen geführten Lager geschieht der Versand auf Rechnung des jeweiligen Unternehmens. Dabei lassen sich für jeden Versender Rücksendeadressen sowie für jeden einzelnen Dienstleister unterschiedliche Tarife verwalten.

Das System lässt sich unabhängig von anderen Produkten des Herstellers sowie in Kombination mit Produkten von Drittherstellern einsetzen. Durch den modularen Aufbau lassen sich unterschiedliche Abläufe in der Versandabwicklung verschiedener Lager abbilden, ohne Änderungen an der Software vorzunehmen. Offene Schnittstellen erlauben die Kommunikation mit anderen Lagerverwaltungen, mit Systemen zur Buchhaltung, Abrechnung und mit den Dienstleistern im Dateiformat XML. Andere Formate sind nach Angaben des Herstellers integrierbar. Die Kapazität des Systems soll mindestens 100 Packstücke/Min betragen. Die Sprache aller Textausgaben des Versandsystems ist konfigurierbar. (DVZ 28.10.2003)



www.vanderlande.com

Wissen in der Supply Chain richtig managen

(rok) Wissensmanagement erleichtert die Kontrolle der Supply Chain – sofern es richtig angewandt wird. Dies betonte Andreas Janetzko, Global Account Director bei UPS Logistics. Richtiges Wissensmanagement setze voraus, dass Warenströme, Geldflüsse und Informationsfluss gleichwertig beobachtet werden. Daten würden dann relevant, wenn sie zu Informationen verarbeitet werden. Darüber hinaus müssten Erfahrungen, Organisationswissen und operationelles Know-how eingebracht werden.

Teure Software ist für das Wissensmanagement laut Janetzko nicht geeignet. Dies hätten bereits zahlreiche Projekte gezeigt. Vor Einführung einer komplizierten Software sollte effizientes Wissensmanagement mit Hilfe eines Informationspools betrieben werden. Nützlich könne dabei ein Data Warehouse sein. (DVZ 28.10.2003)

E-Commerce: Besser als sein Ruf

(rok) Einige Entwicklungen, die zu Zeiten des E-Commerce-Hypes begonnen haben, etablieren sich nach und nach. Dazu gehört unter anderem der Einsatz webbasierter Techniken. Zwar verlaufe die Entwicklung langsamer als erwartet, doch hätten einige Firmen Internet-Technik effizient und prozessoptimierend einsetzen können, sagte William C. Copacino, CEO bei Accenture in Boston, USA, in seinem Beitrag zur Vortragsreihe „Transatlantische Logistikkonzepte“. Dass manche Unternehmen hinsichtlich ihrer IT frustriert sind, liege daran, dass sie die Systeme nur unzureichend nutzen. (DVZ 28.10.2003)

Dingwerth stellt um

Zentrale Distribution mit neuer Software

(rok) Innerhalb von sechs Wochen wurde in Beelen die deutschlandweite Distribution von Tiernahrungsprodukten innerhalb eines zentralen Distributionszentrums der Dingwerth Logistik GmbH umgestellt. Zum Einsatz kommt nun die Logistiksoftware der

Firma Coglas, Wunstorf. Außer beim Warenein- und -ausgang unterstützt das System den Kunden bei der Sortimentsbildung. (DVZ 28.10.2003)



www.coglas.com